

AUSGABE MAI 2026



Liebe Leserin, lieber Leser,

heraus zum 1. Mai, Tag der Arbeit mit vielen Demos und Treffpunkten bundesweit, organisiert von den Gewerkschaften und Bündnissen vor Ort. Oder heraus zur Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten nach Lübeck vom 17. bis 19. Mai. Auf der Bundeskonferenz geht es diesmal um den „Feministischen Kompass: Kurs halten in antifeministischen Gewässern“. Wir sind gespannt auf zahlreiche Vorträge, Diskussionen und Gespräche in Lübeck. Darüber hinaus wünschen wir viel Vergnügen mit dem Newsletter und einen schönen Monat Mai!

Silke Gardlo und
die Online-Redaktion von Vernetzungsstelle.de

INHALT

AKTUELLE AKTION
KALENDERBLATT DES MONATS
FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR
FILM
UNSERE FORTBILDUNGEN
FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN
AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE
STELLENAUSSCHREIBUNGEN
IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

AKTUELLE AKTION

Hebammentag am 5. Mai

Der Hebammentag findet jedes Jahr am 5. Mai statt. Mit Aktionen und Infoveranstaltungen weisen weltweit Organisationen, Verbände und Vertreter:innen aus der Gesellschaft auf den Wert der Hebammenarbeit hin. Die Idee wurde erstmals auf dem Internationalen Hebammenkongress 1987 in den Niederlanden vorgestellt, nachdem entsprechende Vorschläge in den



Mitgliedsorganisationen der International Confederation of Midwives (ICM) diskutiert worden waren.

Dieses Jahr steht er unter dem Motto: "Hebammenbetreuung ist gelebte Prävention". Informationen und Materialien wie Sharepics oder Zitate finden Sie auf der Website des Deutschen Hebammenverbandes unter hebammenverband.de/aktionstage/welt-hebammentag-2026.

Hessen | Ausschreibung Preis für Lesbische Sichtbarkeit 2026

Zum Tag der lesbischen Sichtbarkeit am 26. April startet Hessen die Ausschreibung des Preises für Lesbische Sichtbarkeit 2026. Die Auszeichnung, die in diesem Jahr bereits zum vierten Mal verliehen wird, ist mit 10.000 Euro dotiert und rückt Menschen und Initiativen in den Vordergrund, die lesbisches Leben sichtbar machen und gesellschaftliches Engagement stärken.

Zuletzt wurde der Preis für Lesbische Sichtbarkeit 2024 an Nicole Peinz verliehen, die das queere Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt SCHLAU Frankfurt mitaufgebaut und queere Bildungsarbeit hessen- und bundesweit vorangebracht hat. Wer den Preis in diesem Jahr erhält, entscheidet wieder eine unabhängige Jury. Verliehen wird die Auszeichnung von Sozialministerin Hofmann am 13. November 2026 im Wiesbadener Schloss Biebrich.

Nominierungen sind bis zum 24. Juli 2026 möglich. Weitere Informationen zum Preis, den früheren Preisträgerinnen und zum Nominierungsverfahren auf der Website antidiskriminierung.hessen.de.

KALENDERBLATT DES MONATS MAI



05 | 26 DIE SCHATTEN DES RUHMS

Was Frauen in den Medien erleben

Digitale Gewalt, Hatespeech und Deepfakes zeigen schonungslos, wie sehr Frauen in Medien und Öffentlichkeit noch immer sexualisiert, eingeschüchtert und bedroht werden. Der Text wirft einen eindringlichen Blick hinter die Fassade des Ruhms - und macht klar, warum sich dringend etwas ändern muss.

[weiterlesen>>>](#)

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR



Feministische KI

Künstliche Intelligenz begleitet unseren Alltag, mal mehr oder weniger sichtbar. Dabei kann man einerseits Neutralität und andererseits auch die Intelligenz in Frage stellen. Das tut jedenfalls Eva Gengler in ihrem Buch „Feministische KI“. Künstliche Intelligenz greift auf vorhandene Daten zurück, diese sind nicht neutral, sondern u.a. Ausdruck von bestehenden (Werte)Systemen. Im Bereich von Recruiting und Personalwesen kann es dazu führen, dass Frauen weniger in Betracht gezogen werden oder Menschen eines bestimmten Alters schon von vorne herein aussortiert werden. Eva Gengler fordert eine feministische KI (wobei sie klar stellt, dass es nicht die eine gibt!), bei der es nicht primär um technische Lösungen geht: „Wenn wir KI wirklich verändern wollen, müssen wir also unsere sozialen Strukturen angehen – und nicht nur technische Anpassungen an den Algorithmen vornehmen.“ Ihr Ansatz ist transdisziplinär und bezieht auch Prinzipien wie Empowerment, Nachhaltigkeit oder Zugänglichkeit mit ein. Eva Genglers feministische Utopie formuliert klare Forderungen an Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und die Gesellschaft und lädt dazu ein, selbst Teil des Veränderungsprozesses zu sein.

Feministische KI, Autorin Eva Gengler, Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH, 03/2026



Dokumentation zur Kampagne „Klischeefreie Zone FFM“

Im Jahr 2020 startete das Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main im Rahmen der Europäischen Gleichstellungscharta die Kampagne „Klischeefreie Zone Frankfurt“. Ziel der Initiative ist es, Geschlechterstereotype abzubauen und neue Perspektiven jenseits traditioneller Rollenbilder zu eröffnen.

Ein dazu entwickelter mehrjähriger Aktionsplan setzte wichtige Impulse: Er regte dazu an, festgefahrene Vorstellungen von „typisch Frau“ und „typisch Mann“ kritisch zu hinterfragen und gesellschaftliche Diskussionen anzustoßen. Gleichzeitig wurden neue, vielfältige Bilder von Geschlechterrollen sichtbar gemacht.

Eine begleitende Dokumentation bietet Einblicke in die zahlreichen Veranstaltungen und Projekte des Aktionsplans. Sie zeigt eindrucksvoll, wie

sich Frankfurt aktiv für eine klischeefreie, gleichberechtigte und vielfältige Stadtgesellschaft engagiert.

Die Broschüre steht auf der [Website der Stadt Frankfurt](#) zum Download bereit.



Dokumentation zum Auftakt des 4. Frankfurter Aktionsplans „FEMINIST FAIR FUTURE“

Die Dokumentation „FEMINIST FAIR FUTURE“ gibt Einblicke in die Auftaktveranstaltung des 4. Frankfurter Aktionsplans. Im Fokus stehen zentrale Diskussionen zu Künstlicher Intelligenz, Gleichstellung und digitaler Gerechtigkeit. Sie zeigt, welche Herausforderungen und Chancen die digitale Transformation für Geschlechtergerechtigkeit mit sich bringt und welche inhaltlichen Schwerpunkte den neuen Aktionsplan prägen.

Die Broschüre steht als pdf-Datei auf der [Website der Stadt Frankfurt](#) bereit.



Thüringen verstärkt Maßnahmen gegen digitale Gewalt

Im April haben Staatssekretärin Tina Rudolph und die Gleichstellungsbeauftragte Nadja Sthamer einen Maßnahmenplan zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer digitaler Gewalt vorgestellt. Ziel ist ein besserer Schutz von Betroffenen, stärkere rechtliche Rahmenbedingungen und mehr Prävention. Dazu gehören:

- **Mehr Unterstützung für Betroffene**
Hilfsangebote werden ausgebaut und spezialisierte Beratungsstrukturen entwickelt. Digitale Gewalt wie Stalking soll früh erkannt werden. Zudem werden Schutzkonzepte gefördert und in Notlagen z. B. Ersatzgeräte bereitgestellt.
- **Stärkere Gesetze und Strafverfolgung**
Thüringen setzt sich für strengere bundesweite Regelungen ein. Polizei, Justiz und Beratungsstellen sollen geschult, und IT-forensische Kompetenzen der Polizei gestärkt werden.
- **Prävention und Sensibilisierung**
Bildungs- und Aufklärungsangebote für alle Altersgruppen sollen digitale Gewalt langfristig reduzieren. Der Maßnahmenplan sieht vor, Täter stärker in die Verantwortung zu nehmen und Forschung zu Täterverhalten auszubauen. Eine Sensibilisierungskampagne und ein Runder Tisch sollen den Austausch fördern.

Der Maßnahmenplan steht auf der [Website des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie](#) zum Download zur Verfügung.

Der Gender AI Gap: „KI wird zur Schlüsselressource – aber Männer und Frauen nutzen sie nicht gleich“

Mit der rasanten Verbreitung von Künstlicher Intelligenz in der Arbeitswelt entsteht eine neue Lücke zwischen den Geschlechtern: der Gender AI Gap. Darauf macht eine neue Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) aufmerksam. Die Studie ist in Zusammenarbeit mit der Initiative D21 entstanden, Deutschlands größtem gemeinnützigem Netzwerk für die digitale Gesellschaft. Der Studie zufolge nutzen Frauen KI deutlich seltener und weniger intensiv als Männer – selbst bei vergleichbaren Voraussetzungen.

Warum das so ist, welche Rolle Netzwerke und Wahrnehmungen spielen, und an welchen Stellschrauben Politik und Betriebe jetzt ansetzen müssen, erläutern die Autorinnen der Studie, Katharina Diener und Carola Burkert, Sandy Jahn und Britta Matthes im Interview. Das Interview finden Sie auf der [Website des IAB](#).

Burkert, Carola; Diener, Katharina; Jahn, Sandy; Matthes, Britta (2026): Digital Gender Gap. Schwerpunkt 2026: Künstliche Intelligenz. Herausgeber: Initiative D21 e. V. und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Schwangerschaftsabbruch nach Vergewaltigung | Arbeitshilfe für Ärztinnen und Ärzte

Schwangerschaftsabbrüche mit sogenannter kriminologischer Indikation, also Abbrüche, die nach einer Vergewaltigung vorgenommen werden, sind in Deutschland legal. Sie werden von der Krankenkasse übernommen und es entfallen die ohne Indikation verpflichtende Beratung sowie die dreitägige Wartefrist zwischen Beratung und Abbruch. Obwohl vom Gesetzgeber vorgesehen, wird die kriminologische Indikation in der Praxis selten gestellt. Einer der Hauptgründe dafür ist, dass sich viele Ärztinnen und Ärzte unsicher mit der Ausstellung einer solchen Indikation fühlen. Die soeben veröffentlichte Arbeitshilfe der Zentralstelle der Landesfrauenbeauftragten (ZGF) soll Gynäkologinnen und Gynäkologen und Beratungsstellen in Bremen Handlungssicherheit im Umgang mit Schwangerschaftsabbrüchen nach Vergewaltigung geben.



Die Handreichung "Schwangerschaftsabbruch mit kriminologischer Indikation bei Betroffenen ab 18 Jahren" umfasst eine verständliche Darstellung der Rechtslage, eine konkrete Anleitung zur Ausstellung einer kriminologischen Indikation, einen Vordruck mit rechtsicherer Formulierung sowie Hinweise für die Durchführung und Abrechnung von Schwangerschaftsabbrüchen nach Vergewaltigung. Sie liefert ebenfalls Adressen im Land Bremen für Verweisberatungen und Praxen sowie Einrichtungen, die Abbrüche durchführen.

Die Arbeitshilfe kann auf der Website der ZGF heruntergeladen werden:
www.frauen.bremen.de/arbeitshilfe

Die Handreichung wurde vom Runden Tisch Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt initiiert und von Rona Torenz und Karin Wieners von der Netzwerkstelle Gesundheitsversorgung nach sexueller Gewalt verfasst. ZGF-Referentin Dr. Dr. Mo Urban hat auf dieser Grundlage und in Kooperation mit dem Landesverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte Bremen e.V., der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV), der Gewaltschutzambulanz Bremen, Cara. Beratungsstelle zu Schwangerschaft und Pränataldiagnostik sowie pro familia Bremen die Arbeitshilfe für das Land Bremen erstellt.

FILM



Juliane Bartel Medienpreis 2026: Niedersachsen würdigt zum 25. Mal die besten Beiträge zum Thema Gleichstellung

Zum 25. Mal verleiht das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung in diesem Jahr gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie dem Medienpartner NDR den Juliane Bartel Medienpreis. Mit dieser Auszeichnung würdigt das Land Medienschaffende, die sich in vielfältiger Art und Weise mit dem Thema Gleichstellung auseinandersetzen. Interessierte können sich ab sofort mit ihrem Beitrag bewerben.

Der Preis wird in insgesamt vier Kategorien verliehen: „Fiktion und Entertainment“, „Doku visuell“, „Doku audio“ und „Shorts“. Über die Vergabe der Preise entscheidet eine unabhängige Jury. Der Preis ist mit insgesamt

12.000 Euro dotiert, zusätzlich kann ein Sonderpreis in Höhe von 3.000 Euro vergeben werden.

„Dieser bundesweit einzigartige Preis steht seit seinem Beginn für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern durch die Medien“, betont Niedersachsens Gleichstellungsminister Dr. Andreas Philippi. „Ich freue mich daher sehr auf vielfältige Produktionen, die Missstände sichtbar machen und sich zugleich für zeitgemäße sowie realitätsnahe Lebensmodelle einsetzen.“

Der Bewerbungsschluss für den diesjährigen Preis ist am 01. Juli 2026.

Es wird nahtlos an den letzten Ausschreibungszeitraum angeknüpft: Alle Beiträge, die zwischen dem 16. Juni 2025 und dem 15. Juni 2026 erstmals im Fernsehen, Hörfunk oder Internet erschienen sind, werden berücksichtigt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.jbp.niedersachsen.de.

UNSERE FORTBILDUNGEN

01.06.2026
Online

Monatliches Meeting für kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen

Zwischen Haltung und Handlung: Orientierung geben, wenn es schwierig wird

Die Demokratie in Deutschland steht zunehmend unter Druck – und Verwaltungen geraten immer häufiger ins Visier. Persönliche Angriffe auf Mitarbeitende, Gewaltandrohungen oder organisierte Desinformationskampagnen sind längst keine Einzelfälle mehr. In diesem Spannungsfeld stellt sich eine zentrale Frage: Wie kann Verwaltung ihre verfassungsrechtliche Loyalität klar leben, ohne Zweifel an parteipolitischer Neutralität zu erzeugen? In einem Impulsvortrag gibt der Verein Verwaltung für Demokratie e.V. – ein bundesweites Netzwerk mit über 100 Mitgliedern aus Verwaltung, Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft – Einblicke in Motivation, Vision und Arbeit. Zudem wird das „Erste-Hilfe-Kit Demokratie“ vorgestellt, das Verwaltungsmitarbeitenden in herausfordernden Situationen Orientierung bietet, Handlungsspielräume sowie rechtliche Grundlagen aufzeigt und auf unterstützende Netzwerke verweist – mit dem Ziel, Handlungssicherheit zu stärken und die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu schützen.

Der Impuls bietet Raum für Austausch, Fragen und gemeinsame Reflexion.

Das Meeting wird von 10.00 - 12.00 Uhr via Zoom stattfinden. Bitte senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung an: fortbildung@guv-ev.de. Die Zoom-Zugangsdaten werden Ihnen darauffolgend zugesendet.

15.-16.06.2026
Hannover

"Gleichstellung erfolgreich kommunizieren"

2-tägiges Training für überzeugende Botschaften und selbstbewusstes Auftreten für kommunale Gleichstellungsbeauftragte aus allen Bundesländern



Neu im
Programm!!!

Wie lassen sich Gleichstellungsthemen zielgerichtet und überzeugend vermitteln? In einem intensiven Training erhalten Teilnehmende das nötige Handwerkszeug, um Gleichstellungsanliegen wirkungsvoll zu kommunizieren – klar, emotional und nah an der Zielgruppe.

Am ersten Tag stehen Strategien im Fokus, mit denen Botschaften auf den Punkt gebracht und zielgruppengerecht vermittelt werden. Die Teilnehmenden lernen, ihre Zielgruppen präzise zu analysieren, passende Kommunikationskanäle effektiv zu nutzen und ihre Themen durch emotionales Storytelling sichtbar zu machen. Darüber hinaus werden schnell umsetzbare Ideen für eigene Kampagnen entwickelt.

Der zweite Tag findet als Präsenztraining statt und widmet sich ganz dem überzeugenden öffentlichen Auftritt. Die Teilnehmenden stärken ihre Präsenz, Körpersprache und Stimme, üben Schlagfertigkeit und Flexibilität in der Kommunikation und erhalten individuelles Feedback. So werden sie sicherer im Umgang mit Interviews, Präsentationen und öffentlichen Auftritten.

Das Training richtet sich an alle, die Gleichstellung aktiv voranbringen und ihre Anliegen mit klarer Stimme und starker Wirkung in die Öffentlichkeit tragen möchten.

[>> weitere Informationen und Anmeldung zum Download](#)

01.07.2026
Online

Monatliches Meeting für kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen

Feministische Führungskultur

Arbeitswelten und Arbeitsorganisation sind geprägt durch geschlechterstereotype Vorstellungen von Führung, Macht und Leistung. Gerade beim

Thema „Führungs- und Organisationskultur“ braucht es daher konkretes Wissen über Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit. Feministische Führungskultur entwickelt ein positives Zukunftsbild einer diskriminierungssensiblen Organisation, die Geschlechtergerechtigkeit in Organisationen voranbringt und gesellschaftliche Transformation befördert. Sie kann in allen Stufen einer Organisation und in allen Funktionen praktiziert werden.

Sarah Clasen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Wissen, Beratung, Innovation der Bundesstiftung Gleichstellung wird einem Blick auf die Besetzung von Führungspositionen in Deutschland werfen, in die theoretischen Grundlagen des Modells einführen und Anwendungsbeispiele für den Organisations- und Arbeitsalltag geben. Anschließend ist die Möglichkeit für einen Austausch über die Umsetzung des Modells in der Arbeit als kommunale Gleichstellungsbeauftragte gegeben.

Das Meeting wird von 10.00 - 12.00 Uhr via Zoom stattfinden.
Bitte senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung an: fortbildung@guv-ev.de
Die Zoom-Zugangsdaten werden Ihnen darauffolgend zugesendet.

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Hier eine Auswahl aus unserem [Terminkalender](#):

06.05.2026
Online

Frauen in der Landwirtschaft

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2026 zum Internationalen Jahr der Frau in der Landwirtschaft ausgerufen. Im Mittelpunkt der Online-Veranstaltung der Bundesstiftung Gleichstellung steht das Thema Gleichstellung in der Landwirtschaft.

Yvonne Everhartz aus dem Bereich Leitungsstab, Gremien und Vernetzung beleuchtet in einem Vortrag die Lebensrealitäten der Frau in ländlichen Regionen und auf landwirtschaftlichen Betrieben sowie bestehende Herausforderungen bei der Gleichstellung.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist bis zum 05. Mai 2026 über das [Online-Formular der Bundesstiftung Gleichstellung](#) möglich.

Kontakt: Bundesstiftung Gleichstellung, 030-9940570-00,
info@bundesstiftung-gleichstellung.de

09. Mai 2026

Europatag

Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman eine historische Rede, in der er einen Plan für eine vertiefte Zusammenarbeit in Europa vorstellte. Die sogenannte Schuman-Erklärung ebnete den Weg für ein neues Zeitalter des Friedens, der Integration und der Zusammenarbeit in Europa und legte den Grundstein für die Europäische Union, wie wir sie heute kennen.

Anlässlich des Europatages hier ein Link zur neuen [Gleichstellungsstrategie 2026-2030](#).

13.05.2026

Gießen

80 Jahre Kampf um Gleichberechtigung - Sozialgeschichtliche Perspektiven zur Gleichstellungsfrage

Seit 80 Jahren wird Gleichberechtigung in Hessen erkämpft, weiterentwickelt und immer wieder neu verhandelt. Die Friedrich-Ebert-Stiftung nimmt dies zum Anlass in einer Veranstaltung nach den erreichten Fortschritten, überhörten Stimmen und aktuellen Herausforderungen zu fragen. Expert:innen aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutieren Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und Zukunftsperspektiven.

Die Veranstaltung wird durch die Hessische Landeszentrale für politische Bildung gefördert.

Kontakt: Friedrich-Ebert-Stiftung, Sarah Steck, landesbuero.hessen@fes.de

13.05.2026

Online

Neues Gleichstellungsgesetz in Bayern: Potentiale erkennen und nutzen

Mit der Novellierung des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes (BayGIG) verändern sich Rahmenbedingungen, Aufgaben und Handlungsspielräume der Gleichstellungsarbeit.

Die Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit der Akademie Frankenwarte e.V. reflektiert die Wirksamkeit von Gleichstellungskonzepten und skizziert Handlungsspielräume durch das neue Gesetz. Sie richtet sich an kommunalpolitisch Engagierte.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung mit Motivationsbeschreibung bis zum 11.05.2026 über die [Website der Friedrich-Ebert-Stiftung](#) notwendig.

Kontakt: Friedrich-Ebert-Stiftung, Eva Nagler, eva.nagler@fes.de

18.05.2026
Basel

Vernissage Fotoausstellung „Bi+ Visibility & Pride“

Die internationale Fotoausstellung des Rainbow Cities Network feiert Menschen auf dem Bi+-Spektrum und macht sie sichtbar. Obwohl sie die größte Gruppe innerhalb der LGBTIQ+-Community bilden, sind sie oft unsichtbar und erleben Vorurteile in der Gesellschaft als auch innerhalb der Community. Es werden Fotos aus verschiedenen Rainbow Cities gezeigt, mit denen man dem entgegenwirken möchte. Basel ist erstmals mit einem Foto dabei. Zur Eröffnung gibt es eine Gesprächsrunde mit Bi+-Menschen unterschiedlicher Generationen über ihre Erfahrungen und Perspektiven. Die Ausstellung läuft vom 19. bis 30. Mai 2026 und ist täglich von 9 bis 21 Uhr in der in der Plaza des kHaus kostenlos zugänglich.

Kontakt: Fachstelle Gleichstellung, Salome Bloch, gleichstellung@bs.ch

12.06.2026
Lübeck

Gutes Wohnen für Alleinerziehende

Wohnen und (bezahlbarer) Wohnraum ist für Alleinerziehende und ihre Kinder schwer zu finden, ohne Kita und Schule wechseln zu müssen. Die Veranstaltung von VAMV SH, Landesfrauenrat SH, Frauenbüro der Hansestadt Lübeck, in Kooperation mit der Stiftung Alltagsheldinnen zeigt welche Bedürfnisse Alleinerziehende haben, stellt erfolgreiche Praxisbeispiele vor und diskutiert Lösungen für mehr passenden und bezahlbaren Wohnraum. Zielgruppe sind Alleinerziehende, auch Mitarbeitende aus der Wohnungswirtschaft, Architekturbüros, Wissenschaft, Verwaltung und Politik, aber auch alle am Thema Interessierten.

Kontakt: Frauenbüro Lübeck, 0451-115, frauenbuero@luebeck.de

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

Berlin startet neues Projekt gegen digitale Gewalt zum Schutz von Frauen

Digitale Gewalt gegen Frauen nimmt zu und greift immer tiefer in den Alltag von Betroffenen ein. Auch die aktuellen Zahlen des Bundeskriminalamts zeigen in zentralen Bereichen einen weiteren Anstieg bei Sexualdelikten und machen den Handlungsdruck sehr deutlich. Zugleich haben die jüngsten prominenten Fälle noch einmal sichtbar gemacht, wie intensiv und schädigend digitale Gewalt in das Leben von Betroffenen eingreift. Vor diesem Hintergrund startet Berlin gemeinsam mit der Initiative „Ein Team gegen digitale Gewalt“ ein neues landesweites Projekt gegen digitale geschlechtsspezifische Gewalt aus

dem sozialen Umfeld. Ziel ist es, Fachkräfte in Frauenhäusern, Schutzunterkünften und Beratungsstellen gezielt zu stärken und Betroffenen dadurch schneller passgenaue Hilfe zu ermöglichen. [weiterlesen >>>](#)

Bei 25,2 % aller Paare im Erwerbsalter ist eine Person geringfügig oder nicht erwerbstätig

Immer weniger Paare setzen auf das traditionelle Modell, bei dem eine erwerbstätige Person den Hauptverdienst beisteuert und die andere geringfügig oder gar nicht erwerbstätig ist. 2025 gab es insgesamt rund 14,0 Millionen Paare, in denen beide Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren waren. In jedem vierten dieser Paare (25,2 %) war eine Person geringfügig oder gar nicht erwerbstätig und die zweite Person mehr als geringfügig erwerbstätig, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach Erstergebnissen des Mikrozensus 2025 mitteilt. [weiterlesen >>>](#)

Polizeiliche Kriminalstatistik 2025

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2025 zeigt einen Rückgang der erfassten Straftaten in Deutschland. Auch die Gewaltkriminalität ging zurück, einen Anstieg gab es dagegen bei Sexualdelikten. [weiterlesen >>>](#)

Gesetzentwurf | Besserer Schutz vor digitaler Gewalt

Bundesjustizministerin Stefanie Hubig hat am 17. April den Entwurf eines Gesetzes gegen digitale Gewalt vorgestellt. Mit dem Gesetz soll der strafrechtliche Schutz vor digitaler Gewalt verbessert werden: Insbesondere sollen Strafbarkeitslücken im Bereich bildbasierter sexualisierter Gewalt geschlossen werden. Sie betreffen insbesondere das Herstellen sexualisierter Deepfakes und Fälle des sog. digitalen Voyeurismus. Darüber hinaus soll es Betroffenen von digitaler Gewalt erleichtert werden, selbst gegen die Verletzungen ihrer Rechte vorzugehen. Das Vorhaben ist im Koalitionsvertrag für die laufende Legislaturperiode vereinbart und wurde über mehrere Monate hinweg im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz erarbeitet. [weiterlesen >>>](#)

Preis für mehr Frauen im Handwerk

Das Projekt "Frau-Handwerk-Nachfolge" der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) hat zum zweiten Mal im Rahmen eines Ideenwettbewerbs für Handwerksorganisationen Best-Practice-Beispiele für

mehr Frauen und Chefinnen im Handwerk ermittelt. Außerdem wurden Vorbild-Handwerkerinnen als Role Models ausgezeichnet. Die Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesgleichstellungsministerin, Mareike Wulf, überreichte am 21. April bei einer Fachtagung in Berlin die Urkunden. [weiterlesen >>>](#)

Lehrkräfte unterschätzen Mädchen in Mathe – und überschätzen ihre sprachlichen Leistungen

Morgen ist Girlsday bzw. Boysday. Daher hat das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe aktuelle Forschungsergebnisse zur Bewertung von Jungen und Mädchen in der Schule veröffentlicht. Lehrkräfte neigen dazu, Mädchen und Jungen Kompetenzen zuzuschreiben, die von den gemessenen Leistungen der Geschlechtergruppen abweichen. Bei vergleichbaren Testergebnissen werden Jungen im Durchschnitt in Mathematik eher überschätzt und Mädchen unterschätzt. Im sprachlichen Bereich zeigt sich das umgekehrte Muster: Mädchen werden tendenziell überschätzt, Jungen unterschätzt.

[weiterlesen >>>](#)

Zugang zum Recht für Asylsuchende weiter erschwert

Das Bundesinnenministerium hat angekündigt, ab 2027 die staatliche Förderung für behördenunabhängige Asylverfahrensberatung zu streichen. Dies kritisiert der Juristinnenbund aufs Schärfste. Es habe gravierende Folgen für Schutzsuchende, insbesondere für besonders schutzbedürftige Geflüchtete wie Betroffene von geschlechtsspezifischer Gewalt, insbesondere Frauen und queere Personen. [weiterlesen >>>](#)

GREVIO-Delegation zu Besuch in Bremen

Am 16. April 2026 hat der Bremer Senat eine Delegation der Expertinnen- und Expertengruppe GREVIO empfangen. Im Rahmen eines Staatenbesuchs prüft das Gremium des Europarates für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt die Umsetzung der Istanbul-Konvention in Deutschland. Gespräche mit Regierungsvertreterinnen und -vertretern und der Zivilgesellschaft führt die GREVIO-Delegation auch nach Baden-Württemberg, Berlin und Thüringen. Empfehlungen für Verbesserungen werden die Berichterstatteerinnen im zusammenfassenden Länderbericht zu Deutschland voraussichtlich zum Jahresende 2026 vorlegen. [weiterlesen >>>](#)

Deutscher Verein: Empfehlungen zur Umsetzung des Gewalthilfegesetzes

Ab Januar 2027 müssen die Bundesländer auf Grundlage des Gewalthilfegesetzes (GewHG) des Bundes ein Netz an ausreichenden, niedragschwelligen, fachlichen sowie bedarfsgerechte Schutz- und Beratungsangebote für Mädchen, Frauen und ihre Kinder bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt sicherstellen. In seinen Empfehlungen gibt der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Hinweise, was die Bundesländer beachten sollten, um dieses Ziel zu erreichen und umzusetzen. Er hält dabei ein abgestimmtes Vorgehen der Länder erforderlich, damit für jede gewaltbetroffene Frau unabhängig von ihrem Wohnort ein Zugang zu Schutz und Beratung gewährleistet ist.

[weiterlesen >>>](#)



Gleichstellungsarbeit in deutschen Kommunen bedroht?

Antifeministische Angriffe auf kommunale Gleichstellungsarbeit nehmen deutlich zu und stellen eine wachsende Gefahr für die Demokratie dar. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Erhebung der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen, die in Zusammenarbeit mit der Amadeu Antonio Stiftung entstanden ist. Die Studie ist Grundlage für eine Handreichung und basiert auf einer bundesweiten Befragung von 351 kommunalen Gleichstellungsbeauftragten.

[weiterlesen >>>](#)

Was passiert, wenn Männer sich nicht „männlich genug“ fühlen? Meta-Analyse zu Bedrohung der Männlichkeit gibt Aufschluss

Was geschieht, wenn Männer das Gefühl haben, nicht ausreichend männlich zu sein? Eine neue sozialpsychologische Studie zeigt: Viele Männer erleben Männlichkeit als unsicheren Status, der immer wieder bestätigt werden muss. Dieser Druck ist kein Randphänomen, sondern beeinflusst messbar und verlässlich Gefühle, Selbstbild, Einstellungen und Verhalten von Männern. Mit spürbaren Folgen: für Männer selbst, ihr Umfeld und die Gesellschaft insgesamt, etwa durch das Wählen autoritärer, rechter Parteien.

[weiterlesen >>>](#)

Reformkatalog gegen sexualisierte Deepfakes: Echter Schutz gegen gefälschte Bilder

Mit seinem aktuellen Policy Paper macht der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) deutlich: Nicht einvernehmliche sexualisierende Deepfakes sind eine schwerwiegende Form digitaler geschlechtsspezifischer Gewalt, die im deutschen und europäischen Recht bislang nicht ausreichend adressiert wird. Der djb legt deshalb Vorschläge für notwendige Änderungen im materiellen und prozessualen Recht vor, um nicht zuletzt das allgemeine Persönlichkeitsrecht Betroffener zu schützen und die Gleichberechtigung umzusetzen. Betroffene müssen wirksam geschützt und digitale Räume rechtsstaatlich gesichert werden. [weiterlesen >>>](#)

Interessenbekundung: Förderung von Modellprojekten zur Gewaltprävention

Das Bundesfrauenministerium ruft mit einem Interessenbekundungsverfahren zu neuen Modellprojekten zur Prävention von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt auf. Träger können sich bis zum 15. Mai 2026 mit innovativen Konzepten bewerben. Die Förderschwerpunkte liegen auf Maßnahmen zur Gewaltprävention in der frühkindlichen, schulischen und außerschulischen Bildung, auf Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Täterarbeit, auf sozialraumbezogenen Ansätzen und auf digitaler Gewaltprävention. [weiterlesen >>>](#)

Studie | Einfluss gewalttätiger Angriffe auf politische Partizipation von Frauen

Das Risiko gewalttätiger Angriffe schreckt Frauen nicht von der Lokalpolitik ab – wenn sie hoch motiviert sind. Dies ist das Ergebnis einer neuen Studie des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung. [weiterlesen >>>](#)

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Die **Stadt Uelzen** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Gleichstellungsbeauftragte** in Teilzeit mit 19,5 Std./Woche. Es handelt sich um eine unbefristete Stelle der Entgeltgruppe 9c TVöD. Bewerbungsschluss ist der 10.05.2026. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Stadt Uelzen](#).

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

Herausgeberin

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V.
Projekt „Vernetzungsstelle für Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte“
Sodenstr. 2 | 30161 Hannover | kontakt@guv-ev.de
Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Online Redaktion

Silke Gardlo (Leiterin der Vernetzungsstelle und verantwortliche Redakteurin)
Telefon (0511) 33 65 06 25 | gardlo@guv-ev.de
Annette Wiede (Fachreferentin der Vernetzungsstelle)
Telefon (0511) 33 65 06 23 | wiede@guv-ev.de
Madeleine Peters (Redaktionsassistentin)
Telefon (0511) 33 65 06 22 | peters@guv-ev.de
www.vernetzungsstelle.de

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter der Vernetzungsstelle, Ausgabe 05/2026, www.vernetzungsstelle.de). Vielen Dank!

Alle Angaben, besonders die Web-Adressen sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 22. Mai 2026.

DIE WEBPORTALE DER VERNETZUNGSSTELLE FÜR GLEICHBERECHTIGUNG E.V.

Vernetzungsstelle.de - Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte | www.cedaw-in-niedersachsen.de | www.worte-helfen-frauen.de | www.prostituiertenschutzgesetz-niedersachsen.de | www.gewaltschutz-niedersachsen.de | www.frauen-gewinnen.eu | www.frau-macht-demokratie.de | www.familien-in-niedersachsen.de | www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.kinderschutz-niedersachsen.de